

Nichtamtlicher Teil.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Bericht des Vorstandes

über die

Geschäftsjahre 1892 und 1893,

erstattet

der 24. (ordentlichen) Hauptversammlung am 14./15. Juli 1894.

Als wir in der 23. (außerordentlichen) Hauptversammlung zusammengetreten waren, da bildete den Kernpunkt der Tagesordnung die brennende Frage: Sollen wir unsere Krankenkasse auch weiter dem Gesetze unterstellen, sie in eine eingeschriebene Hilfskasse umwandeln oder zu den alten Bahnen der Krankenversicherung zurückkehren.

Die Meinungen, richtiger wohl bezeichnet als Ueberzeugung für den Wert der einen und andern Versicherungsweise, waren sehr geteilt und sind dies auch heute noch. Die Stimmmehrheit entschied gegen die eingeschriebene Hilfskasse, wodurch die Krankenkasse aus der Reihe derjenigen Kassen ausschied, welche ihre Mitglieder von dem Zwange, einer Ortskrankenkasse angehören zu müssen, befreien.

Eine große Anzahl unserer Mitglieder kam dadurch in die Lage der Doppelversicherung, d. h. erstens mußten sie den Ortskrankenkassen beitreten, und wenn sie nicht auf die Segnungen unserer verschiedenen Hilfskassen verzichten wollten, mußten sie ferner auch entsprechende Beiträge bei uns weiterzahlen.

Der Vorstand glaubte aus diesem Grunde, zahlreiche Austritte aus dem Verbande befürchten zu müssen. Der Rückgang in der Mitgliederzahl ist glücklicherweise nicht in dem Maße eingetreten, wie angenommen. Die Bemühungen der Herren Vertrauensmänner, des Vorstandes und vor allem auch der gewichtige Umstand, daß bei einem Aufgeben der Mitgliedschaft ja auch die Angehörigkeit zur Witwen- und Waisenkasse u. s. w. erlischt, haben die Austritte auf eine kleinere Anzahl beschränkt.

Wenn nun ja auch die Austritte geringere blieben, so sind die Eintritte, trotz allen Fleißes um Heranziehung von dem Verbande Ferngebliebenen, erst recht mäßige, und hier zeigt sich am deutlichsten, daß nur die Kasse auf den Eintritt jüngerer Personen rechnen darf, die die erwähnte befreiende Kraft besitzt. Dies ergibt sich aus der Thatsache, daß Eintritte meist aus Orten erfolgten, in denen der Versicherungszwang gar nicht oder nur unvollkommen ausgeübt wird. Aber auch hier sind die Ergebnisse ungleich; selbst Berlin ist nur mit einer mäßigen Anzahl Eintritte zu verzeichnen. Andere Kreise, die s. B. gegen die »eingeschriebene Hilfskasse« stimmten, und in denen der Zwang auch nicht streng ausgeübt wird, von wo aus man also zahlreichen neuen Eintritten entgegensehen sollte, sind nur allzu sehr hinter diesen Erwartungen zurückgeblieben.

Der Abgang von Mitgliedern beziffert sich seit 1. November 1892 auf 225, und zwar:

freiwillig Ausgetretene und Gestrichene	201
und vom 1./7. 92 bis 31./12. 93 Verstorbene	24
Der Zugang betrug (8 davon durch die Stellenvermittlung)	62*)
Rückgang insgesamt also	163

*) Und zwar aus nachstehenden Städten: Barmen 1, Berlin 16, Braunschweig 1, Breslau 1, Dresden 2, Erfurt 1, Essen 1, Frankfurt a. M. 1, Frauenfeld (Schw.) 1, St. Gallen 1, Göppingen 1,

Einundsechzigster Jahrgang.

Am 31. Dezember 1893 war der Mitgliederbestand 2059. Davon 95 nach § 7b, 12 nach § 7c versichert, 16 Mitglieder haben keine Beiträge zur Witwen- und Waisenkasse zu leisten, 3 zahlen die Beiträge in doppelter Höhe. Als verheiratet sind 930 Mitglieder gemeldet.

Vom 1. Januar bis 10. Juli 1894 erfolgten 25 Neuanmeldungen.

Diesen 25 Neuanmeldungen im Jahre 1894 stehen freilich zur Zeit gegen 60 eventuell noch zu erwartende Abmeldungen entgegen seitens solcher Mitglieder, die mit Beitragszahlungen im Rückstand sind, sowie der Abgang der uns in diesem Jahre schon durch den Tod entrissenen 15 Mitglieder.

Von unseren 2059 Mitgliedern sind gegenwärtig 403 Firmen-Inhaber, die in richtiger Würdigung und Erkenntnis der Segnungen unseres Verbandes demselben als Mitglieder treu zu bleiben und ihm ihre Förderung nicht zu entziehen sich entschlossen.

Als »ihrer Militärpflicht genügend« führt unsere Liste zur Zeit 16 auf, bei den meisten derselben erscheint es allerdings ungewiß, ob sie wirklich zur Zeit noch dienen oder bereits vom Militär wieder entlassen worden sind.

Gerade bezüglich solcher Meldungen, und auch der Angaben von Adressen-Änderungen überhaupt, legen sich viele Mitglieder eine wirklich unbegreifliche Enthaltensamkeit auf, was hier nicht unausgesprochen bleiben darf.

So ließen uns 38 Mitglieder bislang völlig im Unklaren über ihren derzeitigen Aufenthalt.

Der Tod entriß uns seit dem 1. Juli 1892 bis zum 31. Dezember 1893 die Mitglieder:

Herren Heinr. Eichel-Braunschweig: 30. März 1893, Leonh. Eser-Breslau: 15. Juni 1893, Arno Fabian-Leipzig: 15. März 1893, L. Fiedler-Leipzig: 10. September 1893, Emil Geyer-Stuttgart: 6. April 1893, Ferd. Gollhofer-Stuttgart: 12. November 1893, Carl Herrmann-Leipzig: 27. Juli 1893, Georg Hetscho-Mähr.-Schönberg: 30. September 1893, Joh. Keller-Augsburg: 23. März 1893, B. Krause-Weimar: 8. Mai 1893, Julius Kühn-Regensburg: 20. Oktober 1892, Theodor Lemke-Dresden: 22. Dezember 1892, G. A. Mansfeld-Leipzig: 9. Juni 1893, Adolf Meindl-Stuttgart: 21. Januar 1893, Hugo Mikulits-Wien: 30. Dezember 1893, Peter Peschges-Dähnen: 9. August 1892, Walter Peggold-Dresden: 2. Februar 1893, Carl Rohrlach-Berlin: 28. Juli 1893, Friedr. Schmidt-Dresden: 1. Oktober 1893, Alwin Schüge-Leipzig: 28. Juni 1893, Otto Teubner-Tübingen: 23. Januar 1893, K. F. Thiele-Leipzig: 20. Oktober 1893, Joh. Jakob Wagner-Leipzig: 28. Januar 1893, Leopold Werner-Proßnitz: 16. März 1893.

Vom 1. Januar bis zum 5. Juli 1894 verstarben 15 Mitglieder, und zwar die Herren:

Paul Adermann-Berlin: 26. März, Carl Behnfeld-Berlin: 12. Juni, Otto Birkner-Leipzig: 20. Januar, Edm. Eckhardt-Quakenbrück: 12. Januar, Georg Freiberger-Berlin: 7. Mai, G. Greul-Freiberg i. S.: 8. Februar, Curt Jacob-Torgau: 9. Februar, Fritz Müller-Berlin: 27. April, Fritz Peters-Dresden: 13. Mai, Martin Plötner-Chemnitz: 2. Februar, F. S. Schumann-Leipzig: 27. März, J. Stein-

Göthenburg 1, Großenhain 1, Hannover 1, Dirschberg i. Schl. 1, Jlménau 1, Jsehohe 1, Jngolstadt 1, Karlsruhe 1, Kiel 1, Kolberg 1, Köln 2, Königsberg i. Pr. 2, Kreuzburg i. Schl. 1, Leipzig 4, München 1, Nürnberg 1, Odessa 1, Ravensburg 1, Regensburg 1, Reutlingen 1, Rinteln 1, Stettin 1, Stuttgart 3, Straubing 1, Wien 2, Zittau 1, Zürich 1.

Drei dieser Herren sind allerdings inzwischen schon wieder ausgetreten, 19 veränderten ihre Stellungen, einer genügt seiner Militärpflicht, bei 3 Herren wird nach der gegenwärtigen Adresse gefahndet.